

# Chronik

Am 10. Oktober 1965 gewann die Stub`nmusi der Geschwister Graspeuntner aus Traunstein den Volksmusikwanderpreis „Silberne Amsel“ für Jugend. Dieser Preis wurde zum Zwecke der Erhaltung des echten Volksliedes und bodenständiger Volksmusik von der Marktgemeinde Bischofshofen, im Salzburger Land, 1960 gestiftet.

Am Josefitag 1966 wurde die Auszeichnung im Rahmen eines Festabends, in der völlig überfüllten Turnhalle der Stadt Traunstein an das Stadtoberhaupt überreicht. Namhafte Gruppen aus dem Salzburger Land, dem Pongau und dem Chiemgau, wie auch namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Volksmusikexperten, darunter Wastl Fanderl und Prof. Walter Deutsch aus Wien, ließen erkennen welchen besonderen Wert der echten Volksmusik beigemessen wurde. Der Oberbürgermeister der Stadt sagte, dass „Brauchtum in Musik und Gesang stets erhalten bleiben müsse - nicht als Museumstück sondern als lebendiges Kulturgut“.

In Anlehnung an die Richtlinien der Bischofshofener Amsel entschlossen sich Oberbürgermeister Willi Steeger und der Stadtrat, einen Volksmusikwanderpreis für Sänger und Musikanten (Jugend und Erwachsene) - neben dem Zwieseler Finken (1939) und der Bischofshofener Amsel (1960) - zu stiften.

Eine Arbeitsgemeinschaft bildete sich und fortan kümmerte diese sich um die Organisation und Durchführung der Veranstaltung „Traunsteiner Volkstumswanderpreis“. Sie schlug vor, dem Wanderpreis die Gestalt der Brunnenfigur am Stadtplatz („Traunsteiner-Lindl“) zu geben. Dies wurde genehmigt und der Holzbildhauer Georg Hinterseer schnitzte zwei Lindlfiguren: einen für die Jugend und einen für die Erwachsenengruppen.

Bereits am 01. Juli 1967 wurde der erste Volkstumswanderpreis „Traunsteiner Lindl“ für Musikanten ausgetragen. Die ersten Preisträger für Erwachsene waren die Stub`nmusi Graspeuntner aus Traunstein und die ersten Preisträger für Jugend die Geschwister Graf aus Vaterstetten bei München. Im Vordergrund stand bereits damals das öffentliche, beratende Wertungsmusizieren vor einer Fachjury aus ausgewählten Volksmusikexperten und dem großen Festabend „Traunsteiner Lindlsingen und Musizieren“, mit abschließendem Volkstanz.

Ab 1982 wurden auf Initiative von Oberbürgermeister Rudolf Wamsler und der Arbeitsgemeinschaft nunmehr mehrere, vorbildhafte Gruppen und Solisten mit dem Traunsteiner Lindl ausgezeichnet.

In Absprache mit dem damaligen Oberbürgermeister Fritz Stahl und dem Stadtrat entfiel ab 2003 der alljährliche Wechsel zwischen reinen Musik- und Gesangsgruppen.

Jeden 3. Samstag im November lädt nun die Stadt Traunstein und die Arbeitsgemeinschaft zum „Singen und Musizieren um den Traunsteiner Lindl“ ein.

Unzählige Sänger und Musikanten konnten bis heute, ihren „Lindl“ für ein Jahr mit nach Hause nehmen, ihn bei ihren Hoagartn feiern und alljährlich wieder in die große Kreisstadt zurückbringen.